Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend - Amtl. Verfündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich 80 Bsennig frei ins Dand; durch die Post viertelfährlich Best. 2.40 ohne Bestellgeld. Bostischeffonto: Frankfurt a. M. 10:392.

Anzeigenpreis beträgt für die Chaftige Betitzeile ober deren Raum 20 Big Bei Biederholungen entiprechend Rabatt Retlauen pro Zeile 80 Biennig. Gegründet 1863. : Geichaftolofal: Ede Gartenstraße. : Telephon Rr. 109.

Der "Oberurseler Bürgerfreund" hat in Oberursel von den hier gelesenen Zeitungen die meiften Abonnenten.

Umtlicher Teil.

Rartoffel-Musgabe.

Rr. 1612—1676 für alle diejenigen Rummern, für welche bie Kartoffeln noch nicht abgeholt worden find.

Rr. 1612—1645 Donnerstag, den 4. Juli, vorm. 8—11 Uhr. Rr. 1646—1676 Donnerstag, den 4. Juli, nachm. 2—5 Uhr. Ausgabestelle: Hotel zum Kronprinzen (Hasselbach). Bezahlung: ebendaselbst.

Breis pro Pfund 8 Pfg. Es werden nur die ausgeschriebenen Rummern berlichsichtigt

Oberuriel (Zannus), den 1. Juli 1918.

Der Magiftrat.

Rohlenanogabe:

auf die verabfolgten Roblenfarten finder fran;

Jahlung und Abholung im fradt. Lager Eppfteinerstraße. Die erursel (Taumu ben 28. Juni 1918. Der attagistat: J. B.: Mengel.

Mluminiumgegenstände betreffend.

Wie wohrgenommen worden ist, befinden sich in vielen daushaltungen noch Aluminismgegenstände, obwohl dieselben nach der Berordnung vom 1. 3. 1917 abgabepflichtig sind.

Bebuis Berhinung grang genifer Einziehung dieser Gegennände und Bestrafung der Gitzer, finden am 3., 4. und a. Juli ex., nachminags von 22—1 Uhr im srüheren Bullenball, Schulstraße, Abr

Beir Beschlagnahme, Enteignilie b Ablieserung von Metall

und Einrichtungsgegenständen. Die Ablieserung der Gegenstände hat in der Santmelstelle Echnistraße 9 (alter Bullenstall), nachmittags von 2% bis 4 Uhr zu erfolgen und gvar für die Straßen:

Alles weitere ist aus den i Be ergangenen Aufforderungen

den 25. Juni 1918. Der Magifirat.

Greiwillige R. erablieferung. -

Wir machen darauf aufmertiam, daß die freiwissige Abtickerung für Männer-Oberkleidung am 15. Just beendet sein murg. Bon diesem Termis ab, wird voraussichtlich mit der Bestandsausnahme begonnen, da dis setzt nur wenige Anzüge abgelieser sind. Rach der Bestandsausnahme wird Jedem mitgeweilt werden, wieviel Anzüge er abzugeben hat.

Wir ersuchen deshalb alle in Frage farmmenden Einwohner, nochmals um Ablieferung eines Anguges. Diese Ablieferung fann jeden Mittvoch nachmittag im Lebensmittelbüro, Zintner Rr. 4, don 2—5 Uhr erselgen.

Oberurfel (Tamms), den 21. Juni 1918.

Der Magiftrat.

Befann Jung.

Dem Garmereibestiger Karl Bigel, hier wurde die Erlaubnis erteilt, innerhalb feines Bestigtums Selbstschiffe und Juhangeln zu legen.

Oberurjel (Tanmis), den 1. 3mi 1918.
Die Polizeibertvallung.

Der Ennourf des 2. Nachtrags jum Orisstatut vom 22. Juni 1912, bett. die Ansiellung der pädtischen Beamten zu Oberursel, siegt von Montag, den 24. Juni 1918 ab zwei Pochen lang im Stadihause, Jimmer 7, offen. Iedem Bürger der Stadt Oberursel steht es frei, innerhalb

Jedem Burger der Stadt Oberurfel iteht es frei, innerhalb des besagten Zeitronmes bei dem Unterzeichneten Einwendungen hiergegen zu erheben.

Dberurfel (Immis), den 18. Juni 1918. Der Magiftrat: Füller.

Der Krieg.

Der deutsche Cagesbericht. Die deutsche Beute seit März. 191 454 Gesangene, 2476 Geschütze, 15024 Maschinengewehre.

Großes Sauptquartier, ben 1. Juli 1918.

Beftlicher Rriegsichauplat. Seeresgruppe Gronpring Rupprecht.

Die Geschtstätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front auf. Lebhaste Erkundungstätigkeit hielt an. Englische Teilangriffe nördlich von Alber wurde abgewiesen.

heeresgruppe Deutscher Kronpring.

Zwischen Aisne und Marne rege Tätigkeit des Feindes. Wehrsach stieß Insanterie zu starken Erkundungen vor. Bei und sidlich von St. Pierre-Nigle griff der Franzose gegen Mittag nach hestiger Fenervorbereitung an. Er wurde abgewiesen. Ebenso icheiterten hier nächtliche Borstöße des Feindes.

Leumant Locwenhardt errang feinen 32 Luftfieg.

Nach Abichluft der Prüfungen beträgt die Jahl der seit Beginn unserer Angrissischlachten 21. 3. 18 — bisher über
unsere Sammelstellen abgesührten Gesangenen (ausschließlich
der durch die Arankenanstalten zurückgesührten Berwundeten):
191 454 Gesangene. Davon haben die Engländer 94 939 Gejangene, darunter vier Generale und etwa 3100 Offiziere, die
Franzosen 89 099 Gesangene, darunter zwei Generale und
etwa 3100 Offiziere, verloren. Der Nest verteilt sich auf Portugiesen, Belgier und Amerikaner.

Bon den Schlachtfeldern wurden bisher 2476 Geschütze und 15 024 Maschinengewehre in die Beutesammelstellen gurud-

Der Erfte Generalquartiermeifter: Enbenborff.

Die Beute im Weften.

Der denische Seeresbericht vom 1. Juli veröffentlicht die Gesangenen und Bentezahlen aus den Kämpsen im Westen seit dem 21. März 1918. In der gewaltigen Zahl von 191 454 Gesangenen sind, wie der Seeresbericht bervorhebt, iediglich die unverwunderen Gesangenen inbegriffen. Zählt man die verwundeten Gesangenen hinzu, so steigt die Gesangenenzahl um Tausende über das zweite Sunderstaussend, denn bei der Zähigfeit und Erditterung, mit der sich der Berteidiger vor allem dei Beginn der deutschen Offensive wehrte, waren die blutigen Berluste der Engländer und Franzosen gewaltig. Bei der verbläffenden Schnelligkeit, mit der die deutsichen Sturmtruppen überall verdrangen, siel ein geoßer Teil der Benvundeten gesangen in deutsche Sond

der Benvundeten gesangen in deutsche Hand.
Die gemeldete Beute von 2476 Geschützen und 15 024 Masichinengewehren umsast gleichjalls nicht die englisch-französischen Gesantwerluste. Geschütze und Maschinengewehre sielen sa an zahlreichen Stellen dem deutschen Eroberer nicht nur völlig undersehrt in die Hände, sondern auch mit allem Zubehör, Richtminteln und Propen, Bespannungen und vor allem mit überreicher Munitionsaussstattung. Sunderze von Geschützen und Tausende von Maschinengewehren wurden so von der kömpsenden Truppe unmittelbar in Gebrauch genommen.

In diesen Jahlen offenbart sich die ganze Größe des bisher erstrittenen Kampszieles, das ja nicht der Erreichung einer geographischen Linie, sondern der Bernichung der lebenden und toten Kriegsmittel der Entente gist. Bas an englischen und französischen Kerntruppen in den bisherigen Angrissichlachten außer Gesecht gesett worden ist, läßt sich durch noch is große amerikanische Massen niemals erseben.

Umerikas Urmee.

Im Gegensatz zu den amerikanischen Reklamemeldungen über die Zahl der in Frankreich gekandeten amerikanischen Truppen meint der Williarkritiker des Berner "Bund", man werde nur eine 500 000, amerikanischen Streitern rechven können, von denen vielkeicht die Sälste felddienstfähig sei.

Aus Basbington ersährt das Reutersche Bureau: General Periding sender sosort ein Regiment amerikanischer Infanterie ab, welches sich mit den italienischen, englischen und französischen Streitkräften an der italienischen Front vereinigen soll. Der Zwed der Absendung der Truppen ist die moratische Birfung, die, wie man hofft, auf die Desterreicher ausgeübt werden wird.

Bafer, der amerikanische Kriegssekretär, exklärte, daß eines der seht in Frankreich stehenden Regimenter für diesen Zwed ausgesucht würde, bemerkte sedoch, dies dürfe keineswegs als das Waß der amerikanischen Anteilnahme an der italienischen Frant und ihre Größe gedeutet werden, die später ausgesührt werden würde.

Umerikas Kriegskoften.

Reuter meldet aus Washington: Bei dem Abschlift des am 30. Juni schließenden Rechnungsjahres werden die seit dem 1. 7. 17 gemachten amerikanischen Ausgaben auf über 12,600 Willionen Dollars geschätzt. Einschließlich der in den drei vorbergehenden Monaten gemachten Ausgaben betragen die bisherigen Untosten der Regierung II,800 Millionen Dollars.

Der Seekrieg.

Berlin, 1. Juli. (B. I. B. Amtlich.) 3m Sperrgebiet um England wurden burch die Tätigfeit unferer 11-Boote neuerdings

17 000 Brutto-Registertonnen feindlichen Sandelofchiffraums vernichtet.

Der Chef bes Mbmirafftabes ber Marine.

Perlin, 1. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Mangel an Grubenholz infolge des U-Boot-Krieges und an Arbeitern infolge des dringenden Bedaris des englischen Heeres an Mannichaften, um die gewaltigen Lücken an der Westfront zu schließen, haben einen weiteren bedeutenden Rückgang der englischen kohlensörderung im Gesolge gehabt. So schreibt das Fachblau des Eisen und Kohlenhandels am 18. 5.: Die allgemeine Lage des Kohlenhandels in England ist äußerst ernst gewoorden; da die Ausbeitte in den letzen Wochen um 15—25 Prozem zuruckgegangen ist, haben die Geuben mit den größten Schwierigkeisen zu fanwsen. Die Lieferungen an Hauskohlen sind im Bergleich zu den Ansorderungen äußerst gering. In einigen Favorilen mußte die Arbeit an Mangel an Heizmaterial einzestellt werden. Täglich wird die Lage schlimmer, sodaß eine Radionierung sowohl sier den Fabril-, wie auch den Hausgebörnich notwendig sein twird.

Deutsche Torpedoboote an der enlischen Riifte.

Bondon, 1. Juli. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Am Abend des 27. Juni sichteten vier englische Zersiörer, während sie an der englischen Küste patroullierten, acht seindliche Torpedodootszersiörer. Unsere Zersiörer fuhren mit östlichem Kurse und voller Geschwindigkeit und verwickelten den Feind auf großen Abstand, in ein Gesecht. Nach einviertelstündigem Kampse stiegen drei weitere Torpedodootszerstörer zum Feinde, worms sich unser Geschwader auf die Dauptstront zurückzog. Der Feind solgte nicht, und das Gesecht wurde abgebrochen. Keines unserer Schisse wurde beschädigt.

Feindliche Fliegerangriffe.

Bliegerangriff auf Mannheim.

Marlstuhe, 29. Juni. Heute vormittag wurde die offene Stadt Mannheim von seindlichen Fliegern angegriffen. Es wurden Bomben abgeworfen, die Gebändeschaden verursachten. Leider sind auch simf Personen gesötet worden, sowie seche schwer und zehn leicht verleht worden.

Erneuter Fliegerangriff auf Rarleruhe.

Karlsruhe, 30. Juni. Heute früh wurde die offene Stadt Karlsruhe von einigen seindlichen Fliegern angegriffen. Es wurden mehrere Bomben abgeworfen, die aber nur ganz geringen Sachichaden verursachten. Menschenverlufte sind nicht zu bellagen.

Gliegerangriff auf Pfalger Städte.

Anutich wird gemeldet: Am Sountag vormittag gegen 9 Uhr warfen seindliche Flieger auf die offene Stadt Landau mehrere Bomben. Es emitand mit geringer Häuserschaden. Personen wurden nicht verleist.

Glestern nacht griffen seindliche Flieger Ludwigshafen, Landau und Hamburg in der Psalz mit Bomben an. Es wurde einiger Häuserschaben verursacht. In Ludwigshafen wurden eine Berson getötet, eine schwer und zwei leicht verletzt.

Rückkehr beutscher Internierter.

Die Strafburger "Bost" melbet: In Konstanz sind in den legten Tagen zwei Züge mit 380 Bersonen der zuleht in der Schweiz internierten deutschen Zwildevölserung eingetroffen. Darunter befinden sich 42 Elsässer, die aus elsässischen Grenz börsern bereits im Jahre 1914 weggeschleppt wurden.

Lokales.

of An die Meiaflabnahme. Die Minnoch, den 3. Juli, Donnerstag, den 4. Juli und Freitag, den 5. Juli wieder im fiadt. Buffenftall (Echulftrage 9) ftattfindet, wird hiermit nochmals etimeet.

Beunte Rriegsanleihe! Bie aus bem Inferaremeil erfichtlich, werben bei ber Raffauischen Landesbanf Einzahlungen auf die neunte Kriegsanleihe entgegen genommen und fofort mit 41/2 Prozent verginft.

Sandwerkstammer Biesbaben. In der Boliversammlung wurde der Erhöhung der Umlage von 1216 auf 1674 Prozent der Gewerbesteuer zugestimmt, ebenso einer Entschliegung, wonach bas ahndwert bei der Berteilung ber Robftoffe nach dem Kriege als selbständiger Birtichaftsforper anerkannt werden und direfte Zuweisungen erhalten foll, sowie einem Antrag des Borftandes, wonach lediglich für das organisierte Sandwerf das allgemeine gleiche Bablrecht zugestanden werden foll und die Borbereitung bezw. Leining der Bablen in den handen der Bezirtsregierung ju belaifen mare. Die Bermittelungsstelle für militärische Lieferungen hat direft für 121/4 und insgesamt für 20 Millionen Mart Auftrage für bas Sandwerf des Kammerbezirfs vermittelt.

Die panische Krantheit. Das Auftreten der neuen Geippe oder Influenzaepidenzie wird aus Rürnberg, Baffau, Mainz, Maintheim und verschiedenen anderen Städten gemeldet. Much die Ortichaften in der Rabe von Ritfielsheim, wo die spanische Krankheit ebenso rasch als hestig ausgetreten ist, scheinen mehr ober minder infiziert zu sein; zum Glud wird überall über einen sehr gutartigen und raichen Berlauf berichtet. Ueber das Auftreten in Passau schreibt die dortige Donanzeifung: Die Krankheit breitet sich steis mit großer Schnelligfeit aus und führt überall zu Massenertranfungen. Dieje Eigentümlichfeit ber Rrantheit erklart fich burch bie große Anftedungsfahigfeit und Leichtigfeit, mit der die Reime durch huften, Riefen und dergleichen in der Umgebung des Influenzafranken versprühr werden, durch die große Anzahl der Leichtkranken, die ihre Bazillen nach allen Richtungen bintragen, durch das jehr fitrze, mir ein bis gweitägige Infubationsstadium (Zeit zwischen Anstedung und Ausbruch der Krantheit) und durch die allgemeine Empfanglichkeit für die Centhe: weder alt noch jung weder arm noch reich bleibt gewöhnlich devon verschont. Der gewöhnliche Berlauf der Erfrontung besteht in einem plötlichen, mit Frost und häufigem Frosteln einsehendem Fiebersumm von ein bis mehrtogiger Dauer, verbunden mit heftigen Ropffcmergen, namentlich in ber Stirngegend, Schwindel, Ruden und Glieberschmergen mit unverhaltrusmäßig großer Sinfälligkeit, darniederliegendem Appetit. Dazu treien in einer großen Bahl von Fallen tatarrhalifde Ericheinungen ber Ammungsorgane wie Edumpfen, Entzundung der Luftröhre und ihrer Aefte oder des Magenund Darmfanals. Schon nach 24 bis 48 Stunden beginnt jedoch die Krankheit wieder abzuflingen, bei vielen unter Schweifausbruch, und es bleibt noch für einige Tage ein Befühl großer Schwöche und Schmerzen in ben Gelenten und Musteln gurud. Ginen eigenilichen Schutz gegen dieje Rrantbeit gibt es nicht. Gerade die furze Zeit der Anfreckung und Die große Romagiofität (Anstedungsfähigkeit) ber Rrantheit maden besondere Berhitungsvorsichtsmaßregeln illusorisch. Der Berlauf der Krantheit ift, wie ichon erwähnt, gewöhnlich ein furger und im allgemeinen nicht gefährlicher, besonders wenn ber Erfrantte alsbald bei Beginn ber Erfrantung fich gu Bett begibt. Benige Tage Bettrube geriggen oft, um Influenza-Anfalle zu beseitigen, während bei nicht gemigenber Schonung häufig schwere Schädigungen zustande fommen fonnen. Weiterhin ift ben Rranten ju raten, fich alsbald an einen Argt zu wenden, damit allenfalfige Romplifationen bet Influenza friihzeitig erlannt und fachgemaß behandelt werden. Bersonen in höheren Lebensaliern jollen doppelt vorsichtig fein, benn für fie wird die Influenza häufig burch hingutretende Begleitfrantheiten gefährlich

+ Beniger Gett und hohere Mildpreife? Bie Bürger-meister Miller-Mittler in Cronberg in ber bortigen Stabtberordnetenversammlung berichtete, ift auf einer Roufereng in Homburg, der er beigewohnt hat, die Mitteilung gemacht worden, daß in der nächsten Beit mit einer allgemeinen Bergbsetung der Speisesettration zu rechnen ift, da feine Auslands butter mehr gur Berfügung fteht. Dit Bestimmitheit sei ferner eine Erhöhung des Milchpreifes bis pu 50 Pfennigen für bas Liter Stallmuch ju gewarrigen.

Barum die Riridjenpreise finten. Die außerordentlich icharfe Ueberwachung der Bahnhöfe, Landstragen und Oris ausgange durch ein großes Polizeiausgebot erschwert den Echleichhandlern das Sandwert gifchends. Infolgedeffen wird es fast unmöglich, das Obst unbemerff in die Städte gu bringen. Die Erzeuger fonnen ihre Einte garnicht wie fonft dem Schleichhandel guführen, sondern mitfen fie jest, wenn die Früchte nicht verderben follen, den Auffaufern gu den feit-

gesetten Sochipreifen überlaffen.

Bestandserhebung von Wismut. Am 2. Juli 1918 ift cine Befanttmachung (Dr. M. 703/3. 18. St. R. A.), betreffend Bestandserhebung von Wismut, in Rraft geweien, durch welche eine Melbepflicht für Wismut als Bismutmetall, mit einem Reingewicht von mindestens 90 vom Sundert des Gewichts, für Bismut in Bismutlegierungen und für Bismut in Calgen und jouffigen chentischen Berbindungen mit einem Bismugehalt von mindeftens 10 vom hundert des Gesamigwichts, angeordnet ift. Die Melbungen find nach den vorhandenen Borraten bom 2. Juli bis jum 12, Juli an das Canitais Departement (Medizinal-Abreilung) bes Röniglich Breugischen Reiegsministeriums in Berlin ju erstatten. Ausgenommen von der Melbepflicht find Beftande an Bismut als Wismutmetall bis git 1 Rilogramm, an Wismut in Bismutlegierungen und in Salgen oder jouffigen chemischen Berbindungen bis gu 5 Rilogranim.

d Bur Entlaffung Landfturmpflichtiger bon 1869, Durch Berfügung bom 18. Jimi hat das Ariegentinisterium nach einer Drahtmelbung aus Berlin dem Abgeordneten Ballfiein mitgeteilt, daß der im April und Dai dies Jahres ergangene Erlag wegen Entlassung der Landsterempflichtigen des Jahrganges 1869 auch auf solde diesem Jahrgang angehörige Landsturenpflichtige Amvendung findet, die fich vorher jum Berbleib im Dienfte nach der Demobilmachung verpflichtet

haben.

Erfanlebensmittel nicht genehmigt. Auf Grund ber Bundesratsvetordnung über die Genehmigung von Erfatssebensmitteln vom 7. März d. Is. ift bereits nicht weniger als 452 Erfanlebensmitteln Die Genehntigung zur Serftellung und um Bertriebe bon ben guftandigen Erjatzmittelftellen verlagt worden. Bemerfenswert ift, daßt wenigftens bisher die meiften Berfteller folder abgelehnten Eriatslebensmittel nicht in Berlin, sondern in Leipzig und Bororten, in Dreiden, wie überhaupt im Rönigreich Sachsen, denn in hamburg und Mundenwohnen. Dies mag babon nihren, daß die dortigen Er-

famnittelftellen bejonders eiftig gearbeitet haben

+ Deutscher Raiffeifentag. Die Diesiahrige Sanpttagung der Deutschen Raiffeisengenoffenschafe fand unter gablreicher Beteiligung aus allen Gegenden Demichlands im großen Saale des Kulturvereins in Rirenberg ftatt. Der Jahresumfat ift gegen bas Borjahr um 1,7 Milliarden aus inegefantt 6,3 Milliarden Mart gestiegen. Als Aftionare waren der Zentralfasse am Jahresichlug 4758 Raiffeisensche Sparund Darlehnstaffenbereine angeichloffen. Das Bewinnergebnis ist wieder wie in den Borjahren bestiedigend, Rach Bornahme reichlicher Rriegsfürforgefonds jowie nach Bilbung einer Raiffeisen Gebächtnisstiftung aus Anlag des hundertien Geburtstages Raiffeifens verbleibe gur Berfügung der Generalversammlung ein Reingewinn von 1 445 905,7 Mart. Die Generalversammlung genehmigte einftimmig bie vorgelegte Bilang und etteilte bem Borftand die Entlaftung. Bou dem Reingewinn wurden junachst 20 Progent dem Reservesonds jugeschrieben. Sodann gelangte die bochit gulaffige Dividende bon 5 Projent gur Ausschüttung. Der verbleibende Reft wirde

ebenfalls dem Rejewejonds zugeführt, der damit auf rum 21/2 Millionen Mart fteigt.

A Wichtige Renerungen in der Aleiderbeichaffung. Rach einer bente in Richft tretenden Befanntmachung ber Reichsbelleidungsfielle find in Zukunft vor Ausstellung eines Bezugsicheines regelmäsig schriftliche Besigndsversicherungen abzugeben. Bei Berbacht unrichtiger Angaben find die Ausfertigungsstellen verpflichtet, häusliche Nachprüfungen vorzunehmen. Alle Antragiteller, die wegen ju bober Eigenbestunde einen Bezugofdein nicht erhalten fonnen, joffen auf die Moglichfeit der Erlangung eines Bezugsscheins gegen Abgabe eines Kleidungs- oder Baschestudes hingewiesen werden. Gebrauchsgegenstände aus reinem Papiergarn werben auf ben Beftand an Rleidung und Wäschestuden nicht angerechnet. Rriegsbeschädigte oder Personen, die durch das Tragen fünstlicher Blieber die Leibmafche besonders fiart abunten, durfen Begugsicheine für Leibiväsche auch über ben vorgesehenen Bestand hinaus erhalten. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß Gerren-Oberbefleidungsstücke nur noch in beschränftem Umfang mit Futterftoffen verfeben werden dürfen. Bei den am Balje geschlossen at tragenden Joppen für Gerreir und Knaben dürsen mir noch die Aermel gefütten werden. Ausgenommen find ichwere Binterjoppen, die an Stelle von Manteln getragen wer den. Die Rudenteile von Roden und Jaden der Berren- und Anaben-Oberfleidung durfen überhaupt nicht mehr, Westenrudenteile mir noch mit einsachem Finter versehen werben. Mäntel und Uebergieher für herren und Knaben dürfen im Ruden mir bis jum unteren Rande der Sandseitentaschen gefüttert werden. Rode und Jaden follen fünftig nicht mehr als vier, Weiten und hofen nicht mehr als drei Tajchen enthalten. Bon dieser Berordnung werden nur neuangesertigte Rleidungestiide erfaßt, fie gilt nicht fire Umarbeitung getragener Stude, wenn bas alte Finter verwendet wird.

Saatgut, Gemilfe und Obft. Auf Grund der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 hat der Staatsfefretar bes Kriegsernahrungsamies Bestimmungen über ben Berfehr mit Santgut erlaffen. Die bisherige Regelung ift in ihren Grundnigen beibebatten worden. Die Renerungen gegenüber dem Borjahr bezweden zunächst eine Beichteunigung und größere Ordnumgsmäßigfeit in der Ausstellung der Saaffarten und damit eine Forderung der landwirtichaftlichen Produktion. Augerdem follen Edziebungen peir Genreibe und Gulfenfrüchten, die vielfach unter dem Deckmantel des Caatgutes in den Schleichhandel gebrocht wurden, tunlichst verhindert und der gesamte Saatgutverkehr goedmäßig und wirksamer überwacht Durch die Berordnungen der Reichsstelle für Gentije und Obst vom 5. April und 24. Juni dieses Jahres wird mit Wirfung vom 1. Juli ab der Bersand vom 10ge-nanntem Kontrollgemüse (Weißfohl, Rorfohl, Wirsing, Kohlrüben, Mairüben, Mobren und Karotten), jowie von Routrollobit (Acpiel, Kixiden oder jonitiger gemäß besonderer Berordnung als Kontrollobit zu behandelnder Obstarten) mit der Eisenbahn oder mit Rahn bon der Genehmigung des für den Berfandort zuständigen Kommunalverbandes abhängig gemocht. Die Genehmigung darf nur in besonders bestimmten Fällen mit Rüdsicht auf das Gemeinwohl verweigert werden. Die Bestimmungen bezweden lediglich eine Berfehrstontrolle für die betreffenden Gemuije und Obftarten gu ichaffen, um Anhaltspunfte über ihren Berbleib zu gewinnen und damit weiter dem Schleichhandel entgegenzuwirfen und die Beichiding ber Marfte und ber Bertanfoftellen bes regularen Sandels ju forbern. Es wird Sorge getragen werben, daß die Rontrolle weder ju Ans ungen und Berboten d Handel behindert wird. Der Postversand wird von

Hollandische Frühlarioperi. Die niederlandische Regierung macht befannt: Die Regierung beschlog, die Aussuhr von Frühlartoffeln ju genehmigen, nachdem der Inlandsbedarf gebeckt ift. Die Ausfuhr wird nach den Ländern beider friegführenden Barteien ftattfinden. Bon deutscher Geite wurde hierfür die Lieferung von 15 000 Tonnen Steintobien

möhrend des Monats Juli zugefichert.

Täuschender

Radibrud berboten.

2. Rapitel

Junfer Ubo befaß drei Leidenschaften, die ihn gang und gar beberrichten, in benen er aufging: Die Jagd, Die Weiber und die Karten. Alles andere auf der Welt ließ ihn ziemlich talt. Dier in Beinrichsmalbe, wo er immer nur einen Teil des Jahres zu weilen pflegte, fronte er nur der ersteren, da fid für die anderen feine Gelegenheit bot. Dit went hatte er hier auf hohe Gummen fpielen jollen? Oberforfter Beibenbonnt ware der einzige gewesen, denn er liebte die Rarten ebenfolls. Doch mit bem Mann ftand er nicht auf gutem Fuß, weil er ein paarmal in feinem Jagdeifer über die Grenze ge gangen wat und darum Unannehmlichfeiten gehabt hatte, - Schuld trug, wie er aus an denen jener einzig und allgmen Grunden vermuten burge. Freilich mar's immer noch richt glimpflich mit ihm abgelaufen, weit glimpflicher als mit gewöhnlichen Wildbieben. Gleichviel, er wollte fich von niemanbem Glejebe vorschreiben laffen und wünschte Weibenbaum zum Tenfel.

Und Beiber?

"Brrt!" madte er, wenn er alle Schonheiten, die ihm hier gulande bisher begegnet waren, Revue paffieren ließ Fraulein Agathe mit ihrer halben Million, diefe gar fo berliebte Perfon, die lediglich feinemegen in's Echlof gefommen war, mochte er gang und gar nicht leiden, trop ihrer schönen Augen, die so schmachtend bliden konnten. Das hatte er ihr turz vor Erwin Rudorps Eintressen endlich so deutsich zu ver-stehen gegeben, daß sie es merten mußte. Seitdem haßte sie ihn nud dachte an die Deimreise. Was sie noch inuner bie murgte er micht.

Birichgang bennoch ein Dlabchen fennen lernen, bas feine Meining über Landschönheiten von Heinrichswalde und Umgegend völlig ju ichanden machte und ihn mie aus dem Saus-

Diejes Bejen war Agnes Roland, die Udo bisher noch memals in der Rabe gesehen, wenigstens nicht, seit aus dem garten Knöfplein eine jo wundervolle Roje gang im Berborgenen erblüht war,

Und bas fam also:

Agnes hatte, da das Better noch einer langen Regenseit endlich einmal wieder verlodend ichon geworden, das Sans, an das fie volle swei Wochen gefesjelt gewejen, verlaffen, um Waldluft gu aumen. Sie liebte die Einsamfeit, und heute schien ihr diese gang besonders erwänscht, darum schlug sie einen Bildpfeb ein, der durch des Baters Forst gum Beinrichsmalben führte. Da fonnte sie den Gedanken, die in letter Zeit so häufig in ihrem Köpschen ein loses Spiel trieben und schon manches Unheil in Riche und Reller angerichtet hatten: zerbrochene Topfe, verfalzene Suppen, angebraunte Speifen ufm., einmal unbeichabet freien Lauf laffen. Schon-Agnes war nämlich jum ersten Male mit ihren achtsehn Jahren verliebt, bis über die Ohren, verliebt. Der nette Lemmant mit den flugen, guten braumen Augen und dem ritterlichen Benehmen, der in vierzehn Tagen nicht weniger als viermal bei ihnen gewesen, die beiden Conninge und dann noch an zwei Abenden, trug die Schuld daran. Und fie mußte nach allem, was sie miteinander gesprochen, was er ihr gesagt, wenn der Zusall es gesügt, daß sie einmal ein paar Minuten allein geweien, der sessen Ueberzeugung sein, daß Erwin über sie nicht anders dachte, als fie über ihn, daß fein Berg ebenfalls für fie in Liebe glithte.

Ach, wie innig liebte fie ibn, wie war fie, feit fie ibn gum erstenntal gesehen, jo gang anders geroutden! Jumer und immer mußte fie an ihn benfen, überall, wo gesprochen wurde,

Aber, heute sollte der verwöhnte Feinschmeder auf seinem | glaubte sie seine Stimme zu horen und tauchte in der Ferne eine menichliche Geftalt auf, so pochte ihr Berg lebhafter, benn fie glaubte ben Geliebten gu feben. wanderte sie also jetst dahin durch merlichen Pracht. Als sahe sie bent die seine Augen, so tam es ihr vor; weit schöuer vandte sie jeder Gegenstand, gang anders, völlig verändert. Welch reizende dunkelgrüne Sternchen bildete da ju ihren Guigen auf hellerem Untergrund das junge Moos, wie marchenhaft ichauten die Bilge unter dem Farnfraut fie an! Ronnte es empas ichoneres geben als jenen icharlachroten Aliegenichwamm mit ben schneeweigen Bunttden? Und der Bixol, die Finten und, was da noch jang und griffcherte in den Zweigen, jedes Bögleins Stimme flang anders, weit froher, weit schöner. Drunten rauschte über Steingeröll ein filberflater Bach dabin. Bas er geheinntisvoll murmelte, das flang wie Stimmen von Rymphen und Geen, die einander vom seligen Glud liebender Menschenhergen ergablten, gang leife, gang leife. Bergigmeinnicht blübten unter ben Erlen am Bachesrand. Die pfludte Agnes, stedte fie lachend in ihren Girtel und wonderte weiter auf weichem Moosteppich, immer weiter.

Da auf einmal hemmt fie mit einem erschrechten: "Berr Bott!" ihre laffigen Schritte und ichaut erglichend in bas fcmurrbartige Beficht eines riefengroßen Beidmanns, ber, die Büchse im Arm, bor ihr fteht.

Ubo war der Jager. Auf einen stattlichen Rebbod hatte et hier gelauert seit einer geschlagenen Stunde. Und der fam nicht. Statt beifen stand urplöplich por dem Saselgebuich, in bem er ihn ju horen geglaubt, eine wunderschone Maib mit goldigem Saar und Augen fo blau wie über ben Bipfeln ber Buchen das Studden lachenden Commerhimmels. Faft fiel bem Junter Die Buchje aus bem Arm, jo erfchraf auch er ob tiefer fo gang unerwarteten Ericheinung.

(Fortsetzung folgt.)

Mus Nah und Feen.

Frantfurt a. D. (Barum bas Stopfgarn fo tener ift.) Die Firma Leopold T. Brönner im Sandweg hatte 1200 Kartons Etopigarn (à 10 Anauel) von einem Fabrifanten bezogen, bas Anauelden ju 60 Big. Davon verfaufte die Geschäftsführerin Auguste Bronner 853 Kartons ju 80 Pig. an ben Raufmann IR. Riffenbaum, der felbit fein Geschäft bat, fondern vom Sandweg in die Tongesgaffe gu J. Strauf jun, ging und ihm das Garn gu 90 Bfg, verfaufte. Riffenbaum verdiente alfo an dem einen Bange 85,30 Mart. 3. Strauf jun, verfaufte den größten Teil bes Garns an feine Detailfundichaft, 150 Rartons aber gingen gu 1,05 Mart an ein Geichaft in Ct. Ingbert, bas bann feiner Kundichaft bas Garn gu 1,40 Mart juganglich machte. Das Schöffengericht vererteifte wegen Rettenhanbels Strauft ju 200 Marf und wegen Rettenhandels und Breismuchers die Bronner ju 600 Mart und ben Riffenbaum ju

Bad Orb. Richteinheimischen ist es bei Etraje verboten, in ben hiefigen Baldungen Beibelbeeren gut jammein. Geit gwei Jahren wird der Gemeinbewald von gewerbemäßigen Deidelbeerpflieder aus der naheren und weitren Umgegend ausgepliindert, welche die Beeren fodann ju Bucherpreife in die Geokftädte abfeben.

Fulda. Der Saus- und Grundbefiger-Berein hat bejchloffen, die Bohnungsntiete vom 1. Juli ab um vorläufig 25 bis 50 Brojent ju fteigern. Bu diejem Beichluß nahm jeht ber Mieterverein in einer ftart besuchten öffentlichen Berjantinlung Stellung. Es murde eine fiebengliedrige Rommiffion gewählt jur fofortigen Ausarbeitung einer Beschwerbeichrift an das stellt. Generalfommando in Frantsurt a. M., worth der Mieterwerein gegen ben birrch die Berhaltniffe nicht gerechtsertigten Beschluß bes Saus- und Grundbesithervereins Einipruch erhebt.

Dortmund. Zaufend weitfalifche Jungmannen follen auf Aufforderung der Oberften Beeresleitung, voraussichtlich ant 15. Juli zur Obsternte nach Charlville (frangolisches Departement Arbennen, Arondiffement Megieres) quericen. Auch Dormund foll 200 Jungmannen ftellen. Die Jungmannen werben einer militärischen arzuichen Untersuchung unterzogen. Die Becresleinung ftellt Rleidung und Stiefel. Bahricheinlich werben fich die jungen Leute, ba die Arbeitsgeit jum größten Teil in die Ferien fällt - höchstens bis zum 1. Oftober an diejem Dienfte febr gern melben.

Dermischtes.

Das historische Zeppelinhotel in Friedrichshafen, das log. Deutsche Haus", in welchem der Graf über 10 Jahre wohnte und arbeitete, ging durch Rauf für 280 000 Mart an die Stadtgemeinde über. Man plant bort ein städtisches Zeppelin-Museum. And werben die tvertvollen Cammlungen des Bobenjeggeichichtsvereins darin Unterfunft finden.

Der teure Schinken und ber falfche Taufendmartichein, Die befannte Weichichte von dem teuren Rriegeichinfen und dem faliden Taufendmarkichein hat in einem Dorfe bei Raubeim eine neue Bariante gezeitigt. Bei einem Bauern tauft ein gut gefleibeter herr, auscheinend Kurgaft aus Rauheim, einen Schinten fur 600 Mart. Die Bauersfrant fann auf ben dargereichten Tonsendmarkschein nicht herausgeben, geht zum Rachbar und borgt fich 400 Mart. Als die Frau am nächsten Lage auf ber Bant ben Schein wechseln will, entbedt man, daß er falich ift. Und mm fommt die Abart von der üblichen Lesart: Die gute Bauersfrau muß dem Rachbar die geborgten

400 Mari zurudgeben und trauert gebem unt ben 600-Maris Schinten. - Woher mogen bloß die vielen falichen Taufender formen?

Ueber 500 Mart für einen Gifch. In Mainchen war in dem Auslagefenfter eines Bildbret- und Fijchhandlers ein Baller and dem Stamberger See mit 80 Pfund zu jehen. Rach furger Zeit war der Wels verlauft, das Pfund ju 7 Mart. Der Fifth toftete also tweit über 500 Mart, ein Breis, für ben man frither einen Ochjen faufen fonnte.

+ Das Kranfenbett. Gelegentlich einer Nachprufung der Beneidevorrate in einem Dorfe bei Florsheim a. M. traf die Rommission in gwei Gehöften die Chefranen "ichwerfrant" im Bett liegend vor. Die Rrantheit ber einen Bauerin erlauterte das Sanstöchterden mit den naiven Borten: "Dei Motter leiht im Bett uff em Hawwer, bis die Kommission fort if!" Als man die sweite Banerin notigte, das Bett auf wenige Augenblide nitt einem anderen zu vertaufchen, fand man im

"Lerantenbett" 5 Bentner Bafer. # Bereingefallen. Auf einem rheinheffifchen Bahnhofe mar es einer Franffurter Sandlerin gelungen, unter Umgehung ber Bahnsteigiperre zwei mit Kirichen gefüllte Rorbe in ben in der Station haltenden Berfonengug zu bringen, ohne daß es die auf dem Bahnfteig fomrollierenden Gendarmen merfien. Anftatt fich des gelungenen Schmuggels ftill zu freuen, drehte die Sändlerin vom fahrenden Buge aus den Bemmen "eine Raje"; machte aber ihre Rechnung ohne das Telephon. Auf ber nachsten Station wurde die Frau mit ihren Ririchen aus dem Buge geholt, die Ririden wurden beichlagnahmt und die Fran wurde angezeigt wegen Obstschleichhandels und Uebertretung bahnpolizeilider Borichriften.

= Die Preise in Belgien. In Belgien fostet 1 Ei 80 Big., 1 Pfund Wurft 20 Mart, 1 Biund Mehl 2 Mart, 1 Baar Schuhe für Erwachsene 180 Mart, 1 Pfund Raffee 32 Mart. Dies fpricht nicht fehr fur bas neuerdings von verschiedenen Geiten befirmortete Suftem bes "freien Sandele" nach bem Antrag Roefide!

Land- und Hauswirtschaftliches.

Gintodjen bon Beeren ober Goft.

Dierzu schreibt eine Hunsfrau. Ich hatte letzten Sommer sehr wie Berrenobit in meinem Garten und gerade so wenig Zuster wir jedermann. So weit dieser reichte, wurde Gelee bereitet auf solgende Art: Die rohen Beeren ließ ich durch die Fruschipresse, gab zu einem Bsund Sast zirta % Plund Zuster und ließ nur ungesähr 10 Minuten bochen Dann füllte ich sojort in die Gläser ein stütternen Lössen dich vergessen und verschloß die Gläser mit Fergamentspapier, das ich in ungetochter Milch gur durchtränft batte. Dieses Gelee (von Simbeeren wie von Johannisdeeren) bielt sich ausgezeichnet und schmeder berrich. Stochelbeeren lasse ich durch die Fleissbadmaschive anstant durch die Kruchtbresse. Alls fein Zuster Diergu fdreibt eine Bousfron: 3ch batte letten Commer febr seichnet und schmeckt bereich. Stachelbeeren lasse ich durch die Gleischbackmaschine anstatt durch die Fruchtpresse. — Alls fein Zucker mehr zur Bertoendung kommen sonnte und immer nach Beeren reisten, verwendete ich sie in solgender Weise: Alle leeren Flaschen, große und sleine, wurden sorgialtig gereinigt und zuleht nach mit beisem Wosser ausgespalt, damit sie innen strocken wurden. Die Friechte, Johannis- und dimbeeren ganz, Stachelbeeren durch die Haufmaschen gerieden, wurden ohne Wasser und Jucker siedend gemacht. Den Topi ließ ich auf fleinem Feuer sieden und batte daneben noch ein Geschiere mit heißem Basser, in das ich die Flaschen freichte Ausselft Trichter und Schöpslössel wurden die siedendem Früstre in die Flasche eingeweichten Korf verschlieben und sosort eine andere Flasche geeingeweichten Korf verschlieben und sosort eine andere Flasche geringeweichten Rorf verichtoffen und fofort eine andere Flasche ge einigeweichen Korl berichtessen und sofort eine andere Flatige gefällt. Die Arbeit geht rascher, als man anzunehmen pflegt. Zusetz wurden alle alten Striftbaumkerzenreite geschmolzen und die Riaschen mit dem Korl beneingeraucht. So erhielten wir für den Binter ohne Kosten ein Kompot, das mit eiwas Banillezuser oder getoöhnlichem Zuser gemischt, eine gute Zugade ist. Dieses Kompot dat lich die seht tadelles gehalten, sodaß ich bosse, mir auch dieses Jahr wieder einen Berrat in den Keller legen zu können.

Marmelabe von Ririden und Johannisbeeren.

Ririchen und Johannisbeeren werden mit Buder, wenn moglich obne Bafferzusat, unter baufigen Rubren langfam zu bickem Brei bertoent Benn man die terrige Marmelade in Sterumer-glafer fullen und noch 5-10 Minuten fterilifieren tann, braucht man fie weniger lang-eingutochen — fie erbalt badurch and femeres Aroma. — Bill man fie nicht Berilifieren, so wied fie bider eingetocht, in gereinigte, embarmte Steintopfe ober Glafer eingefüllt und wenn erfaltet, gut zugebunden.

Reimen ber Kartoffeln.

Um das Reimen der Rartoffeln möglichft zu verhindern, bewahrt man fie in gut durchgefiebter Roblenafche auf. Dan beftreut den Boden, auf welchem die Kartoffeln lagern, siemlich boch und frem auch noch über die eingelagerten Kartoffeln reichlich Alche Daburch wird bas Reimen ber Kartoffeln möglichst verhindert Empjohlen wird auch, die Kartoffeln im Fruthjabre in Gaffer gu füllen, deren Dedel man annagelt und die man in einen fühlen Raum bringt. Die Gässer werden ipodentlich gwei- oder dreimal ein wenig din und derperollt. Dadurch, daß die Kartosseln nicht uur Rube sommen, wird das Ansteimen verhindert. Gollten die Kartosseln ichn angeseint jein, so müssen die Keime abgedrochen werden, da die Keime Solanin enthalten, das giftige Eigenschaften dessit

Marmelade aus fchwarzen Johannisbeeren.

Die alferen Sorien ichwarzer Johannisbeeren, welche in tobem Zustande unangenehm und ftreng ichmeden, geben, für fich allein verfocht, Marmeladen, welche ebenfalls ftreng und wenig angenehm dereicht, Marmeladen, welche ebenfalls ffreng und wenig angenehm schweden. Berwender man aber die milde, großfrüchtige Sorte "Gestath", so ethält man auch ohne anderen Zusch als Juder sehr aromatische, vorzägliche Marmeladen. Brof. Kuster verössenstichte kurz vor seinem Tode im "Brakt Ratg." einige Mischungen, die besonders wohlichmedende Erzeugnisse gaden: 1. 100 Kilo jehwarze Johannisberren Goliath und 50 Kilo Juder, 6 Sinnben lang gestocht, gaden is Kilo Marmelade. (62 Brozent Ausbeute.) 2, 100 Kilo Apielnus aus Fallapieln, 100 Kilo durchpassierte weiße Johannisberren, persont mit W Kilo anwen schwarzen. Vodannisberren und becren, verlocht mit 30 Kilo gangen fcwargen Johannisbeeren und

Gottesdienft=Ordnung. Ratfollige Gemeinte Obernriel

Mittvod, den 3. Juli: 37 Uhr: 3. Seelenamt für verft. Carl Lang.
7 Uhr: 1. Seelenamt für verft. Elisabeth Tranth geb. Mann.
7 Uhr: in der Hospitalfirche gestistete bl. Messe für Berftorbene.

Ratholifche Gemeinde Stierftabt.

Mittwod, den 3. Juff: 7% fibr: Gestifteres Aint ju Ehren der bi. Mutter Gottes für Balther Glod und Ebefrau Margarett, geb.

Ratholifche Gemeinde Oberhöchstadt.

Mitquod, den 3. Infi: in Schonberg: Untt für bie verft. Cheleute Mbam und Rath Schreibweis.

Frankfurter Cheaternacheichem.

Renes Theater.

Dienstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr: Gaftspiel von Carl William Büller: "Der Derr Senator." Gewöhnliche Breise. Mittwoch, den 3. Juli, abends 8 Uhr: Gaftspiel von Carl William Büller: "Der Oppochonder." Gewöhnliche Breise. Donnerstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr: Gaftspiel von Carl William Büller: "Der Derr Senator." Gewöhnliche Breise. Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: Gaftspiel von Carl William Buller: "Der Oppochonder." Gewöhnliche Preise. Zamstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Gaftspiel von Carl William Büller: Jum ersten Wale: "Dottor Weipe." Luftspiel in 4 Alien den Anderich Benebt, Erhöhte Preise. Sountag, den 7. Juli, vormittags 1136 Uhr: "Die Menschenfreunde."
Belonders ermäßigte Breise.
Rachmittags 336 Uhr: "Die Schisbrüchigen." Besonders ex-

Radmittage 3% Uhr: "Die Schiffbriichigen." Bejonders er-

Abends 8 Uhr: Gaftfpiel von Carl Billiam Buller: "Dottor Beipe." Erbobte Breife. matigte Preife.

Bermmurtlicher Schriftleiter: beinrich Berlebach. Drud und Berias nen Deingich Bertebad in Operatiel



Bermanbten, Freunden und Bekannten Die ichmergliche Mitteilung, daß meine innigitgeliebte brave Frau, unfere herzensgute Mutter, Schwefter, Schwägerin, Schwiegertochter, Coufine und Sante

Frau Marie Schlegel, geb. Best

nach kurgem aber fcmeren Leiben, mohlverfeben mit ben bl. Sterbefakramenten im vollenbeten 84. Lebensjahre fanft verichieben ift.

3m Ramen ber tieftranernden Sinterbliebenen: Beinrich Schlegel und Rinber.

Bommersheim, ben 30. Juni 1918. Oberurfel a. E. Limmer b. Sannover. Frankfurt a. M. Seddernheim. Maing

Die Beerdigung findet am Mittmoch, ben 3. Jult 1918, nachmittage 3 Uhr, vom Sterbehaufe Lindenftr. 24 ftatt.

1008

Wir nehmen Belber, bie jur Beichnung auf bie nachite (meante) Rriegsanleihe

bei uns Berwenbung finden follen, ichon jest entgegen und verginfen fie bis jum erften Einzahlungetage ber neuen Unleihe mit

41200

Direktion ber Raffanifchen Landesbank.

Dom 6. Juli ab befindet fich mein Buso

Louisensteasse 101 (Ham Wörbelause).

Dr. Wolff,

Redisanwalt und Notas in Bad Homburg v. d. H.

Bruchleidende

beburfen tein fie fcmergenbet Bruchband mehr, wenn fie mein in Größe verschwindend fleines, nach Maß und ohne Feber, Tag und Racht tragbates, auf feinen Drud, wie auch jeder Lage und Größe bes Bruckleidens feldst verstellbares

Universal=Bruchband

tragen, bas für Erwochsene und Rinder, wie auch jedem Leiben entiprechend berftellbar ift.

Mein Spezial-Bertreter ift am

Freitag, den 5. Juli, morgens von 1814—1 Uhr in homburg b. d. Bobe, im Gifenbahn-Botel

mit Dufter vorgewähnter Bauber, fowie mit H. Gummi- und Feberbanber, neueften Spitents, in allen Breislagen anwesend. Muster in Gummi. Sangeleib., Beib und Muttervorfall-Binden, wie auch Gerabeholter und Krompfaberftrumpfe fteben jur Berfügung. Reben jachgemäßer verfichere auch gleichzeitig ftreng distrete Bedienung.

Bh. Stener Cohn, Bandagift und Drthopadift, Ronftang in Baben, Beffenbergitrage Rr. 15, Telephon Rr. 515.

fammelt die Brenneffel

and bei ber henernte! Fir 10 kg. trockener Reffelftengei 2,80 Mk. und ein Bichel Rabinden unentgeltlich! Ablief. an die Bertrauensl. ber Reffelanbau-Gef., Berlin W. 8. (1472

Motiz.

Am 2. Juli 1918 ift eine Belanntmachung Rr. DR. 703/3. 18. R. A., betreffend "Bestandserbebung von Bismut", erlaffen worden.

Der Wortlant der Befanntmadjung ift in den Amtsblättern und durch Anichlag veröffentlicht worden.

Stellb, Generalfommanbo 18. Armeeforps.

74454654646464646646646444444464666646648

Dankfagung.

Gur die vielen Beweise herglicher Teilnahme bei bet Rrankheit, bem Ableben und ber Beerdigung unferer lieben Schwefter, Schwägerin und Tante

Burkart

fagen wir hiermit innigften und berglichften Dank, gang befonders noch ben barmbergigen Schweftern für die liebevolle Bflege mabrend ber Rrankbeit,

Oberuriel (Taunus), Beifenheim (Rheingau).

ben 1. Juli 1918.

Die trauernden Sinterbliebenen

Boftmeifter a. D. Unton Burkart Boftmeifter a. D. Nikolaus Burkart und Angehörige.

Dankjagung.

Für bie wielen Beweise berglicher Teilnahme bei ber Beetbigung meiner lieben Gattin, unferer guten Mutter, Schwefter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Couffine

Frau Eleonore Maag geb. Baum

jagen wir Allen, insbesondere fur Die Rrang- und Blumenfpenden, fowie fur Die troftteichen Borte bes herrn Bfarrer Beg unferen aufrichtigften Dank.

Bommersheim, Oberuriel. Frankfurt: 2Beft,

den 30. Junt 1918.

Die trauernden Sinterbliebenen:

Ronrad Maag. Mbam Weigand, Familie Joseph Allonfins Maag. Beinrich Baum.

1611

Dankjagung.

Bur die vielen Beweife herglicher Teilnahme mahrend ber Rrankheit und bei ber Beerdigung unferes lieben guten Baters, Schwiegervaters, Grofpaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn

Eberhard Homm

fprechen wir hiermit Aken, insbesondere bem biefigen Turnverein, fowie für die jahlreichen . Krangipenden unferen berglichften Dank aus.

Dberurjel, ben 2 Juli 1918.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Ramilie Rikolaus Somm, Rirchgaffe. Carl Schuckart, Eppiteinerftt. Carl Rraufe, Frankfutt.

Offene Stellen.





Weilwerke G.m.b.S.

Frankfurt a. M.-Robelheim

fuchen

für Schreibmaschinenban:

Mechaniker

Berkzeugmacher, Jufteure, Monteure, Berkzeugdreher, Schloffer, Dreher,

Einrichter jugendliche Arbeiter

Franen und Mädchen



Bir fuchen gum fofortigen Gintritt mehrere tüchtige

Monteure

1595

Motorenban. Bu melben bei: "Rhemag", Rhenania Motoren-fahrih Aht. Gef. Mannheim-Raferthal.

Offene Stellen

auch jugendliche für leichte Arbeit ge ju ch t.

Franz Müller Lederwarenfabrik

Tüchtige, zuverläffige Rontoristin

perf, in Stenographie u. Schreibmafchine jum fofortigen Gintritt von biefiger Subrit gefucht. Diff. mit Gehaltsanfprüchen unter Chiffre 1598 an ben Berlag.

Tühtige Arbeiterin

geincht. Cophie Rullmann, Ronfektion, Liebfrauenftr. 16

Tiichtige

gefucht. Sotel Schutenhof.

Alteres Shulmadden

findet mabrend der Gerien feichte Beichaftigung bei Berpflegung und Bezahlung. Raberes in der Expedition. (1615

Bu verkaufen

2 wenig gebrauchte

gu verkaufen. Schulftr. 23.

Eine Glucke mit Rücken 3m Röbener 14.

Bu mieten gefucht

Schone 5=3immer= wohnung und Schone 3.3immer= wohnung

iu gutem Saufe ju mieten gefucht. Offerten an Sutfabrik Ludwig. Oberurfel.

Frankfurter Berr fucht möbl. Zimmer

möglichft mit Balkon in ruhiger freier Lage auf 1-2 Monate, mit oder ohne Frühftiick. Angebote mit Breis an die Expedition.

Berloren uim.

verloren, abjugeben. Adtergatie 9.

Berichiedenes

PREISE

Damen-Bedienung:

Kopiwaschen mil Frisur Mic. 1.50 Kontvaschen ohne Frisur " 1.— Mislache Friser L-Prisar mil starker Welle " 150 Preis-Ermäßigung

auf alle diese Bedienungen hei Karten zu 16 Nummern.

Kari Kesselschläger

Hoffriseur Bad Homburg

645] Louisenstr. 87. 90000000000000000000000

Specialität. Kugel Façon

Homburg, Louisenstr 43